

Herrn Bischof
Dr. Felix Genn
Domplatz 27
48143 Münster

Coesfeld, den 13.12.2018

Sehr geehrter Herr Bischof Genn,

wir, Pfarreirat, Kirchenvorstand und Seelsorgeteam der Pfarrei Anna Katharina, sind erschüttert über das Ausmaß des sexuellen Missbrauchs an Kindern und Jugendlichen und anderer Gewalttaten auch in unserem Bistum Münster. Die Betroffenen und ihre Familien müssen in ihrem Leid jede Unterstützung erfahren, die sie benötigen. In der Kirche darf es keinen Platz geben für Menschen in geistlichen, haupt- oder ehrenamtlichen Diensten, die Schutzbefohlene sexuell oder auf andere Weise missbrauchen.

Der Befund der MHG Studie erschüttert uns. Wir fragen uns nach wie vor, warum und wie konnten diese Taten im Milieu der Amtskirche und der Kirche insgesamt gedeihen? Warum hat dieses System diese Täter hervorgebracht und/oder in seinen Reihen geduldet und geschützt? Reformen sind unumgänglich notwendig und kurzfristig anzugehen.

Wir setzen uns für eine aktive Auseinandersetzung mit Machtstrukturen in der Kirche und dem priesterlichen Rollenverständnis ein, wie es die MHG?Studie rät. Alle Strukturen und Verhaltensweisen, die solche Verbrechen ermöglichen und begünstigen, müssen überprüft und beseitigt beziehungsweise tiefgreifend, nachhaltig verändert werden. Besonders der Klerikalismus und eine falsch verstandene Solidarität unter den Priestern und den Bischöfen haben dazu geführt, dass Täter in der Vergangenheit auch nach einer Verurteilung versetzt wurden und weiterhin in Gemeinden ihren Dienst versehen konnten. Ausdrücklich möchten wir betonen, dass wir das Engagement des stellvertretenden Generalvikars Jochen Reidegeld in der Aufklärung und Aufarbeitung der Missbrauchsfälle in unserem Bistum anerkennen und befürworten.

Unsere Herzen sind bei den Betroffenen, die vor vielen Jahren Unsägliches und Ungesagtes erleiden mussten, oder auch noch heute erleiden. Was geschehen ist, ist eine Schande für uns als christliche Gemeinschaft. Unsere Gemeinde ist aktuell mit der Erstellung eines institutionellen Schutzkonzeptes befasst. Wir werden alles daransetzen, soweit es in unserer Macht steht, dass Missbrauch hier nicht geschehen kann und Opfer Gehör und Hilfe finden.

Wir erwarten von Ihnen als Bischof von Münster, dass Sie sich ihrerseits für die Veränderungen der Strukturen in unserer Kirche einzusetzen. In Ihrem Brief an die Mitarbeiter/innen im pastoralen Dienst schreiben Sie, dass Ihnen völlig klar sei, "dass in der kommenden Zeit über die Frage der Zulassungen zum Weiheamt diskutiert werden muss". Wir halten diese Zeit für jetzt gekommen! Als ersten Schritt fordern wir, dass die so genannten "viri probati" in unserer Kirche geweiht werden können und als Priester in den Gemeinden Dienst tun. Die Gemeindeglieder warten auf einen solchen Vorstoß der Bistumsleitung, so wird auch der Priester-mangel, den wir in unserer Gemeinde schmerzlich spüren, gemildert werden.

Durch die Studie ist deutlich geworden, dass der Pflichtzölibat den Priestern ein Lebenskonzept auferlegt, an dem viele scheitern und einige in die Dunkelzonen der Sexualität treibt. Es wurde erkennbar, dass verheiratete Diakone fast gar nicht zu Tätern wurden. Die Übernahme eines freiwilligen Zölibates steht völlig außer Frage. Aber über die Sinnhaftigkeit des Pflichtzölibats muss in unserer Kirche neu gesprochen werden. Ebenso muss über die Zulassung von Frauen zu den Weiheämtern geredet werden. Ein selbstaufgelegtes Schweigen zu diesen Themen wird gerade von den vielen ehrenamtlichen Frauen in unserer Gemeinde nicht verstanden.

Als Pfarreirats- bzw. Kirchenvorstandsmitglieder werden wir uns weiterhin in unserer Gemeinde engagieren für das Evangelium und die Menschen, die uns ihr Vertrauen gegeben haben.

Wir wünschen Ihnen Mut, Kraft und Gottes Segen in ihrem Einsatz für das Bistum Münster und die Kirche und ein gutes Zugehen auf das Fest der Geburt Christi,

Hieronymus Messing, Vorsitzender des Pfarreirats

Andre Nünning, stellv. Vorsitzender des Kirchenvorstands

Johannes Hammans, Dechant